

Niederschrift

über die

**06. Sitzung des Werksausschusses des
Abfallwirtschaftsbetriebes**

am

Donnerstag, den 12.08.2021

N i e d e r s c h r i f t

Vorbemerkungen

1. **Sitzungsbeginn:** 15:00 Uhr
 2. **Ende der Sitzung:** 15:30 Uhr
 3. **Ort der Sitzung:** Großer Sitzungssaal (4. Stock)
 Kreisverwaltung Ahrweiler

An der Sitzung nahmen teil:

Vorsitzender:

Herr Erster Kreisbeigeordneter Horst Gies CDU

Stimmberechtigte Mitglieder:

Herr Hans-Werner Adams	CDU	
Frau Natalie Baum	CDU	Vertretung für Herrn Wilhelm Busch
Herr Rainer Doemen	FWG	
Herr Richard Klasen	Bündnis 90 / Die Grünen	
Herr Fritz Langenhorst	SPD	
Herr Heinz Detlef Odenkirchen	CDU	
Herr Stefan Petri	AfD	
Herr Christoph Scheuer	Bündnis 90/Die Grünen	Vertretung für Frau Anna Belz
Frau Brigitte Schmickler	FDP	
Herr Christoph Schmitt	SPD	Vertretung für Herrn Günter Bach
Herr Albert Schomers	FWG	Vertretung für Herrn Johannes Bell
Herr Udo Stratmann	CDU	erschieden während TOP 1
Frau Ingrid Strohe	CDU	Vertretung für Frau Petra Schneider

Beratende Mitglieder:

Herr Georg Giffels
 Herr Burkhard Müller Personalratsvorsitzender
 Frau Angela Weber

Kreisbeigeordnete:

Herr Kreisbeigeordneter Friedhelm Münch FWG

Schriftführer:

Herr Sascha Hurtenbach

Mitarbeiter der Verwaltung:

Frau Elena Kuhl
 Herr Stephan Müllers
 Frau Toenneßen (per Telefon zugeschaltet)

Entschuldigt fehlten:**Vorsitzender:**

Herr Dr. Jürgen Pföhler Landrat

Stimmberechtigte Mitglieder:

Herr Günter Bach	SPD	
Herr Johannes Bell	FWG	
Frau Anna Belz	Bündnis 90/Die Grünen	
Herr Wilhelm Busch	CDU	
Frau Ute Reuland	B'90/Die Grünen	Vertretung für Herrn Wolfgang Schlagwein
Herr Wolfgang Schlagwein	B'90/Die Grünen	
Frau Petra Schneider	CDU	

Kreisbeigeordnete:

Frau Kreisbeigeordnete Christina Steinhausen FDP

Beratende Mitglieder:

Herr Gerd Hohenreiter
 Herr Julian Hohenreiter

N i e d e r s c h r i f t**Tagesordnung:**

TOP	Beratungsgegenstand
	Öffentliche Sitzung:
1.	Mündlicher Sachstandsbericht
2.	Abfallwirtschaftliche Maßnahmen
3.	Verschiedenes

Der Vorsitzende eröffnete die 6. Sitzung des Werksausschusses des Abfallwirtschaftsbetriebes und stellte die form- und fristgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit des Gremiums fest. Einwendungen gegen die Niederschrift über die Sitzung des Werksausschusses am 13.04.2021 wurden keine erhoben.

Öffentliche Sitzung

1	Mündlicher Sachstandsbericht
---	------------------------------

Der Vorsitzende berichtete, dass der AWB nach dem verheerenden Hochwasser am 14. Juli 2021 vor der größten Herausforderung seit seinem Bestehen stehe. Die Beräumung des Ahtals sei neben seiner Aufgabe, der Entsorgung der Abfälle aller Bürger im Kreis, hinzugekommen.

Er informierte, dass die Bürgermeisterdienstkonferenz am 16. Juli 2021 beschlossen habe, den gesamten Kreis auf Notentsorgung umzustellen, sodass die Papier- und Gewerbesammlung für vier Wochen entfallen und die Biotonnensammlung von wöchentlich auf zweiwöchentlich umgestellt werden sollte. Zusätzlich sollten bereits vergebene Sperrmüll- und Gefäßänderungstermine der nächsten vier Wochen entfallen. Der Vorsitzende erklärte, dass diese Maßnahmen jedoch in der aktuellen Woche zurückgeführt werden konnten.

Weiterhin erläuterte der Vorsitzende, dass diejenigen, welche gerade keine Mülltonne haben, auch etwa Säcke oder geeignete Kartons bereitstellen können. Er teilte mit, dass die Bürger die verschwundenen Mülltonnen bis zum 31.08.2021 anmelden sollen. Hierfür sei auf der Internetseite des AWB eine neue Funktion eingerichtet. Die Neuverteilung von bis zu 20.000 Mülltonnen sei für September/Oktober 2021 geplant.

Der Vorsitzende führte außerdem aus, dass der AWB seit dem 15.07.2021 bisher rund 180.000 Tonnen Sperrabfall aus dem Krisengebiet entfernt habe. Sonst betrage die Menge des Sperrmülls nur ca. 7.500 Tonnen im ganzen Jahr. Es könne aktuell noch nicht genau geschätzt werden, wieviel Sperrabfälle noch im Tal lagern würden. Man hoffe, dass schon dreiviertel des Sperrabfalls beräumt seien, es komme jedoch immer neuer Sperrabfall hinzu, welcher zunehmend mit Bauschutt, Schlamm und Erde vermischt sei.

Dem AWB hätten bei der Beräumung über 200 Helfer anderer kommunaler Abfallbetriebe und Abfaller anderer Fachfirmen zur Seite gestanden. Teilweise sei man mit 160 Personen vor Ort gewesen, um Abfälle zu erfassen. Der AWB habe dafür zusätzlich zu den vielen Freiwilligen auch noch über 60 LKW gleichzeitig einsetzen können, woraus ein hoher Koordinierungsaufwand mit erheblichem Personal- und Sachaufwand entstanden sei.

Der Vorsitzende erklärte, dass der AWB 98.500 Tonnen des Sperrabfalls zur Zentraldeponie Eiterköpfe habe bringen können. Die Eiterköpfe würden nun jedoch nicht mehr zur Verfügung stehen, da deren Kapazitäten erschöpft seien. Des Weiteren informierte der Vorsitzende darüber, dass auf dem AWZ Niederzissen

derzeit 45.000 Tonnen Abfälle lagern würden. Es seien dort bereits 8.000 LKWs angenommen worden, dies entspräche 60 Verwiegungen in jeder einzelnen Betriebsstunde. Die Kapazitäten seien übertoll und die Brandlast sehr hoch, weshalb der AWB ein spezielles Brandschutzkonzept entwickeln und umsetzen habe lassen. Zudem sei der Grünschnittplatz geräumt worden. Damit kein Abwasser in den Kanal und die Bäche gelange, würden die Sammler und Absetzbecken täglich abgesaugt und das Wasser zur Kläranlage gebracht.

Der Vorsitzende teilte mit, dass derzeit in vier Deponiezwischenlagern eine Gesamtmenge von rund 30.000 Tonnen abgesteuert werde. Hinzu kämen bundesweit rund 100 weitere Recycling- und Verbrennungsanlagen.

Da die Deponie Eiterköpfe jedoch nicht mehr zur Verfügung stehe, verlangsame sich auch der Mengenabfluss aus dem Krisengebiet. Der Platz müsse eventuell durch Anlieferkontingente bewirtschaftet werden. Die SGD Nord bemühe sich derzeit darum, weitere Anlagen in benachbarten Bundesländern zu finden.

Für alle Zielanlagen bestehe jedoch das Problem, dass kaum Spediteure zu finden seien, die mit geeigneten Fahrzeugen große Mengen transportieren können. Aus diesem Grund bereite man am AWZ den Sperrabfall derzeit bereits mit drei Zerkleinern auf, um mehr Transportgewicht zu erhalten.

Der Vorsitzende führte weiterhin aus, dass der AWB zusätzlich zum Sperrabfall auch die anfallenden Elektroaltgeräte, das Treibgut und die Problemabfälle entsorge. Hinzu kämen noch die Lebensmittel- und sonstigen Abfälle der THW- und Feuerwehstützpunkte sowie der Info-Points. Vorläufig kalkuliere man die Gesamtkosten auf 70 Mio. Euro, die an die Kreisverwaltung als Einrichtungsträger weitergereicht würden. Der AWB gehe hierfür in Vorleistung und die Kreisverwaltung sichere die erforderliche Liquidität zu.

Der Vorsitzende berichtete zudem, dass der AWB Schlämme, Pumpwässer und Bauschutt aus dem Krisengebiet nicht erfasse, da die Anlagen des AWB mit Abfällen ausgelastet seien, welche ein erhöhtes Gefahrenpotential bergen. Der AWB und die Umweltabteilung hätten jedoch gemeinsam mit den großen Baufirmen ein Entsorgungskonzept für den Bauschutt erstellt. Dieses habe man dem Krisenstab des Landes am 11.08.2021 vorgestellt. Für Schlämme erstelle die SGD Nord aktuell ein Entsorgungskonzept.

Herr Doemen (FWG) bedankte sich für die super Zusammenarbeit. Er erkundigte sich, ob der AWB auch in Zukunft wie bisher Container bereitstelle oder ob es hier eine Planänderung gebe.

Der Werkleiter erwiderte, dass diesbezüglich keine Änderungen geplant seien.

Herr Klasen (Bündnis 90/Die Grünen) fragte, ob das erarbeitete Entsorgungskonzept also darauf abziele, Abhilfe bei der Entsorgung von Schlamm und Geröll aus dem Krisengebiet zu schaffen.

Der Werkleiter antwortete, dass der AWB Bauschutt, Erde, Geröll etc. grundsätzlich nicht annehmen könne. Bei diesen sei das Gefahrenpotential kleiner als bei den anderen Abfällen. Daher müssten sie zunächst gelagert und später erst geräumt werden. Das erarbeitete Konzept würde vorsehen, dass die Baufirmen, welche über das not-

wendige Fachwissen verfügen, in diesem Bereich die Hauptakteure werden sollen. Man sei auf einem guten Weg, um bald eine Kostenzusage an die Firmen diesbezüglich geben zu können.

Herr Klasen (Bündnis 90/Die Grünen) gab zu Bedenken, dass nicht jeder Bürger die Möglichkeit habe, um Schlämme und Geröll zwischenzulagern, teilweise seien etwa die Straßen zu eng. Er fragte, ob aus diesem Grunde nicht gewissen Straßenabschnitte priorisiert werden könnten.

Der Werkleiter antwortete, dass dies leider nicht möglich sei.

Herr Schmitt (SPD) bedankte sich zunächst für die gute Arbeit des AWB. Er fragte, ob man schon wisse, wann die Entsorgungskonzepte bezüglich Schlamm und Bauschutt umgesetzt werden könnten, wann es also etwa möglich sei, diese anzuliefern. Zudem regte er an, die Kommunikation in die betroffenen Gebiete seitens des AWB zu verbessern. Er halte empfangenorientierte Nachrichten für sinnvoll, damit die Betroffenen genau darüber informiert seien, wie die Abfallentsorgung ablaufe.

Der Vorsitzende führt an, dass es schwer gewesen sei die Leute zu informieren, da viele Menschen eine lange Zeit nicht erreichbar gewesen seien.

Der Werkleiter antwortete, dass der AWB leider nicht beeinflussen könne, wie schnell die Entsorgungskonzepte bezüglich Bauschutt und Schlamm umgesetzt werden können, man hoffe jedoch so schnell wie möglich.

Frau Toenneßen berichtete, dass es für den Schlamm Zwischenlager in einzelnen Gemeinden gebe. Diese seien jedoch derzeit ausgelastet. Sie nehme aber an, dass hier durch Abtransport an entsprechende Deponien bald wieder Kapazitäten für die Zwischenlagerung von Schlamm geschaffen werden könnten. Bezüglich des Bauschutts führte sie an, dass es spätestens am 13.08.2021 mehr Informationen zu dem in Abstimmung mit der SGD erarbeiteten Entsorgungskonzept gebe.

Herr Scheuer (Bündnis 90/Die Grünen) fragte, ob in den eingerichteten Zwischenlagern eine Brandgefahr bestehe. Die Problemabfälle auf dem AWZ würden schließlich beobachtet, um mögliche Brandgefährdungen frühzeitig zu erkennen.

Der Werkleiter erwiderte, dass die Feuerwehren regelmäßig darauf hingewiesen würden, dass die Sammelplätze beobachtet werden müssten und dass sie nach eigenem Ermessen für den Brandschutz zuständig seien.

Herr Doemen (FWG) erkundigte sich, wie man mit Problemabfällen umgehen solle. Er fragte, ob es etwa eine Telefonnummer gebe, welche man anrufen könne, wenn man Problemabfälle abgeben wolle.

Der Werkleiter antwortete, dass bei jedem Einsatzabschnitt Handlungsanweisungen zu dem Umgang mit Problemabfällen vorhanden seien. Auf dieser fänden sich auch die entsprechenden Kontaktdaten. Er führte aus, dass es wichtig sei, den AWB in diesen Fällen zu benachrichtigen. Bis der AWB die Stoffe dann abhole, sollen diese sichergestellt und gelagert werden. Er teilte weiterhin mit, dass THW und Feuerwehr diesbezüglich aber ausreichend informiert seien.

Herr Doemen (FWG) berichtete, dass er von THW und Feuerwehr abgewiesen worden sei.

Der Werkleiter antwortete, dass man sich im Zweifel an ihn persönlich wenden solle.

Frau Schmickler (FDP) dankte dem AWB für die tolle Leistung. Weiterhin berichtete sie, dass von dem Hochwasser betroffene Privatpersonen, welche auf dem WSZ Remagen-Kripp Abfälle angeliefert hätten, Gebühren zahlen mussten. Sie erkundigte sich, warum dies nicht kostenfrei gewesen sei.

Der Werkleiter erwiderte, dass es auf den Anlagen schwierig sei zu prüfen, ob die Personen wirklich von dem Hochwasser betroffen sind. Sollte der von Frau Schmickler geschilderte Fall tatsächlich einmal vorkommen, solle man sich an den AWB wenden.

Der Vorsitzende führte aus, dass es sich bei der aktuellen Situation um eine schwere Aufgabe handele, welche noch lange nicht beendet sei. Er sei jedoch überzeugt, dass auch die zukünftigen Probleme gelöst werden würden.

Beschluss:

Der Werksausschuss nimmt den Sachstandsbericht zur Kenntnis.

Kenntnisnahme.

2	Abfallwirtschaftliche Maßnahmen
---	---------------------------------

Der Vorsitzende informierte, dass der AWB aufgrund der zuvor beschriebenen Situation verschiedene weitere Maßnahmen treffen müsse, um den hohen Anfall von Abfällen bewältigen zu können.

Er berichtete, dass das Material des AWB sehr stark in Mitleidenschaft gezogen würde. Weiterhin müssten einige Fahrzeuge eingesetzt werden, welche aktuell von verschiedenen Vermietern gestellt würden. Der AWB müsse jedoch die Wirtschaftlichkeit der Mieten beachten, daher werde er in Zukunft anstelle von Gerätemieten verstärkt auf die Beschaffung von eigenen Fahrzeugen setzen.

Beschafft werden müssten als Ersatzinvestition für bereits vorhandene Geräte unter anderem:

- ein Schubbodenaufleger
- eine Radladerwaage
- ein Umschlagbagger mit Hochfahrkabine
- eine Ersatzsattelzugmaschine mit Hydrodrive
- ein Radlader
- ein LKW 12 Tonnen

- eine Waschanlage für die Gefäßreinigung

Neu angeschafft werden müssten unter anderem:

- ein Abrollcontainer mit Mobilkran
- ein LKW 7,5 Tonnen
- ein Klein-LKW 3,5 Tonnen
- ein Anhänger für die Schadstoffsammlung
- zwei Abroller-Dichtcontainer

Daneben rechne man damit, dass bis zu 20.000 Müllgefäße neu aufgestellt werden müssten. Diese müssten gekauft und verteilt werden. Weitere Investitionen könnten sich täglich ergeben, etwa im Rahmen des Brandschutzes der Anlage.

Der Vorsitzende berichte, dass beim AWB aktuell verschiedene neue Aufgaben entstanden seien. So gebe es in den Bereichen Stoffstrommanagement, Buchhaltung, Anlagenpersonal und Fahrdienste Personalbedarf. Der AWB müsse hier das Personal zumindest befristet aufstocken, um den Arbeitsanfall bewältigen zu können. Derzeit gehe man von fünf bis sechs Personen aus, die außerhalb des Stellenplans benötigt würden und die man für zwei Jahre einstellen wolle. Möglicherweise könne man anschließend aufgrund der altersgemäßen Fluktuation auch Personen übernehmen.

Der Vorsitzende teilte weiterhin mit, dass aufgrund des Erreichens der Kapazitätsgrenze des AWZ die Anlieferung mit großen LKWs ab sofort bewirtschaftet und den Transporteuren zur Anlieferung Kontingente zugeteilt werden müssten. Dazu gehöre auch, dass der AWB sonntags ab sofort die Anlage schließe, da an diesem Tag kein Mengenabfluss zu anderen Stellen möglich sei.

Des Weiteren führte der Vorsitzende aus, dass der AWB von den Grundstückseigentümern in den betroffenen Orten für die vom Hochwasser betroffenen Straßenzüge am 01.09.2021 keine Müllgebühren einziehen möchte. Diese sollen bis zur nächsten Hauptfälligkeit am 01.03.2022 gestundet werden. Daher solle auch für alle Bürger im Landkreis in diesem Jahr keine Zahlungsanzeige versendet werden. Der AWB sei bestrebt, anhand der amtlichen Meldedaten die erforderlichen Abbuchungs- und Mahnsperren zeitnah einzurichten.

Der Vorsitzende informierte, dass die Beräumung des Ahrtales keine eigentliche Aufgabe der gebührenrechnenden Einrichtung „Abfallwirtschaftsbetrieb“ sei, welcher sich aus den Müllgebühren der Bürger finanziere. Die Abfuhr von Abfällen aus der Flutkatastrophe sei eigentlich Aufgabe des Landkreises. Aufgrund seiner Expertise im Umgang mit Abfällen habe der AWB hier jedoch eine Funktion der Organisation und Koordination übernommen. Der AWB leiste daher für den Landkreis vor und dieser wiederum statte den AWB mit der hierfür erforderlichen Liquidität aus.

Herr Scheuer (Bündnis 90/Die Grünen) erkundigte sich, warum die Aufstockung des Personals nur befristet geplant sei. Der Arbeitsaufwand würde sich doch mit Sicherheit für eine längere Zeit erhöhen.

Der Vorsitzende antwortete, dass geplant sei, das zusätzliche Personal zunächst für zwei Jahre einzustellen. Dies könne man zu gegebener Zeit immer noch verlängern.

Zudem sei geplant diese Personen gegebenenfalls auch zu übernehmen, wenn anderes Personal - etwa bedingt durch den Eintritt in den Ruhestand - ausfalle.

Beschluss:

- 1) Der Werksausschuss stimmte
 - a) den für die Bewältigung der Krise erforderlichen Investitionen zu,
 - b) der für die Bewältigung der Krise erforderlichen Personalaufstockung zu,
 - c) der Bewirtschaftung der Anlieferungen zu,
 - d) der Aussetzung des Gebühreneinzugs für von der Katastrophe betroffene Gebührenschuldner zu.

- 2) Der Werksausschuss empfiehlt dem Kreis- und Umweltausschuss des Landkreises (KUA) zu beschließen, eine Erklärung zugunsten des AWB abzugeben, wonach der Landkreis die Liquidität des AWB jederzeit sicherstellt.

Einstimmig beschlossen.

3	Verschiedenes
---	---------------

Der Vorsitzende informierte, dass die nächste Werksausschusssitzung für den 05.10.2021 geplant sei.

Herr Scheuer (Bündnis 90/Die Grünen) führte aus, dass der Boden aufgrund des Hochwassers noch für längere Zeit sehr kontaminiert sein werde. Er erkundigte sich, wie man gedenke damit umzugehen.

Der Werkleiter erwiderte, dass dies nicht das Fachgebiet des AWB sei, deshalb könne er dazu keine Antwort geben.

Der Vorsitzende berichtete, dass man das sicherlich an anderer Stelle klären müsse.

Der Vorsitzende:

Der Schriftführer:

Horst Gies
Erster Kreisbeigeordneter

Sascha Hurtenbach
Werkleiter